



Eine Acht im Rad – Zweiradmechaniker können helfen; Fotos: Jonas Ratemann

Rein in den Job

Zweiter Frankfurter Berufsparcour

Was macht eigentlich ein Raumausstatter? Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Steinmetz oder Immobilienkaufmann zu werden, und wie viel verdient man überhaupt als Kraftfahrzeugmechatroniker oder als Altenpfleger? Antworten auf diese und weitere Fragen bekamen rund 130 Real- und Gesamtschüler beim zweiten Berufsparcour des Mehrgenerationenhauses Frankfurt im Saalbau Gallus. Neuntklässler der Falkschule und der Georg-August-Zinn-Schule konnten an 20 Stationen mit jeweils bis zu zwei

Arbeitsplätzen unterschiedliche Berufe testen und so herausfinden, welche Tätigkeit ihnen am meisten Spaß macht.

Ziel des XENOS-Projekts ist es, Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren den Übergang von Schule in den Beruf zu erleichtern und Hemmungen und Ängste abzubauen. „Rund 80 Prozent der Schulabgänger konzentrieren sich bei der Berufswahl auf zehn Berufe“, sagt Franca Schirmacher vom Verein Kinder im Zentrum Gallus. Das würde zum größten Teil daran liegen, dass viele Berufsbilder

nicht mehr gekannt werden. Hier setzt der Berufsparcour an. Er bietet Gelegenheit, unterschiedliche Berufsbilder kennenzulernen.

Alle Jugendliche, die mindestens sieben Stationen erfolgreich getestet haben, haben auch ein Zertifikat bekommen, das sie ihren Bewerbungsunterlagen beilegen können. Besonders wichtig war aber für die meisten Schüler der direkte Austausch mit den Personalverantwortlichen.



Beim Sägen ist voller Einsatz gefragt



Berufsparcour mit 20 Stationen



Stein an Stein wird gepflastert



Arbeiten mit Sandstein



Klassisches Polstern gehört zur Ausbildung eines Raumausstatters